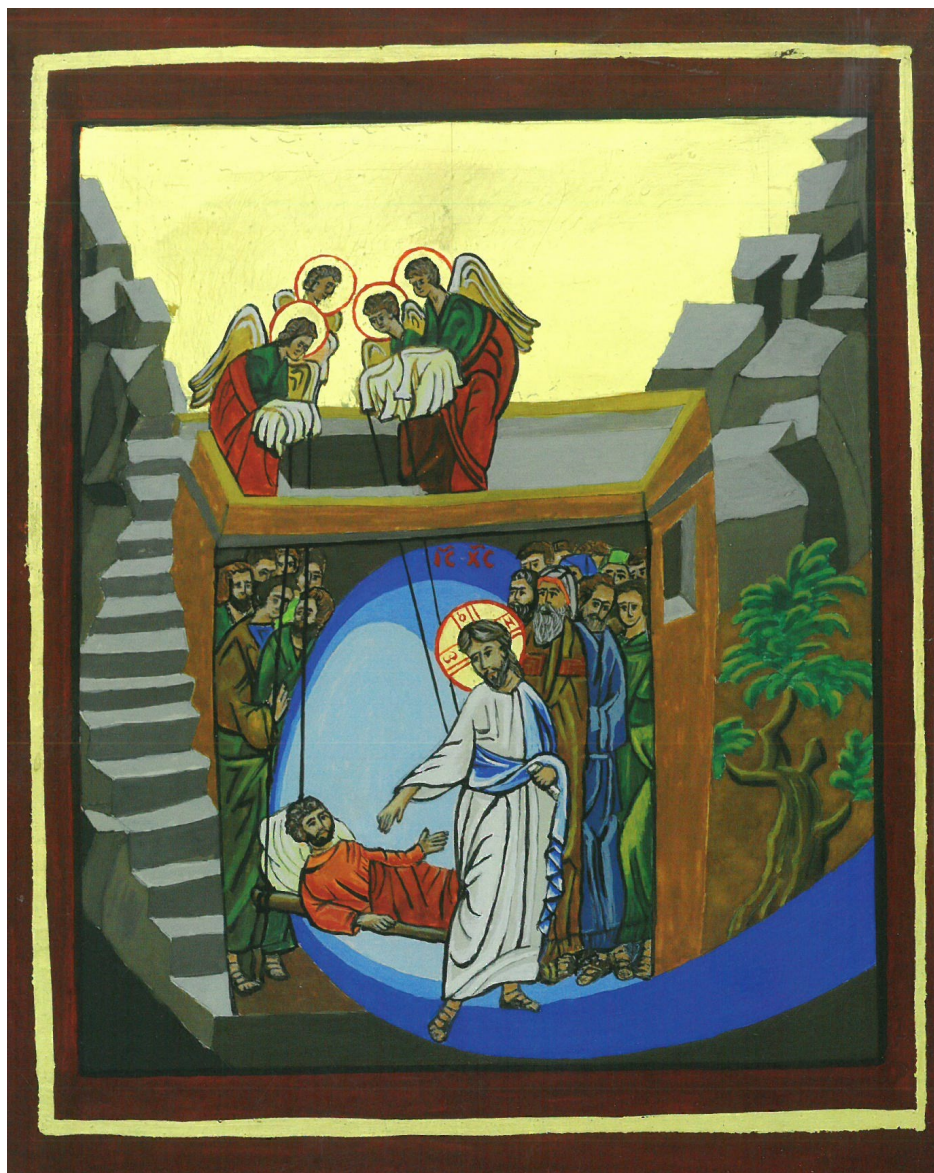




Evangelische Kirche deutscher Sprache in Zypern

Gemeindebrief
September - Oktober 2019



DIE HIGHLIGHTS IM SEPTEMBER & OKTOBER 2019

Erntedankfest

05.10.2019 in Nikosia

12.10.2019 in Pafos

13.10.2019 in Limassol



Ansprechpartner sind unsere Vorstandsmitglieder:

Prof. Dr. Manfred Lange, Vors.	Nikosia	99 05 24 16
Peter Busch	Limassol	25 84 31 73 / 99 62 16 81
Monika Heidingsfelder	Nikosia	z.Zt in Deutschland
Christiane Soteriou	Pentakomo	99 43 74 15

Assoziierte Mitglieder:

Sula Akouta	Nikosia	99 52 00 70
Edith Andronikou	Limassol	25 37 11 16
Anneliese Gordes	Paphos	26 27 06 19
Gisela Gregoriades-Kirschke	Nikosia	22 76 57 89
Beate Wegner	Oroklini	96 51 47 33
Ute Wörmann-Stylianou	Nikosia	99 59 82 02

Evangelische Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern

Pfarrer Hans Druckrey

Tel.: 25 31 70 92 / **97 795 554**

Pfarrhaus: 5 B, Isavelas Str., 4045 Germasogeia (Limassol), Zypern

E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

www.ev-kirche-zypern.de

GERMANOFONI EVANGELIKI EKKLISIA

Bank of Cyprus - IBAN: CY14 0020 0195 0000 3570 1318 6354 - BIC: BCYPCY2N
BITTE NAMEN UND ZWECKBESTIMMUNG DER ÜBERWEISUNG ANGEBEN!

Titelbild: „Die Heilung des Gelähmten“ - Mit freundlicher Genehmigung von Dr. Harmjan Dam.
Siehe auch den begleitenden Text auf Seite 7

NICHT IN DIE WIEGE GELEGT

*Des Menschenherz erdenkt sich seinen Weg;
aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.*

Spr 16,9



In die Wiege wurde mir der Beruf des Pfarrers nicht gelegt, als ich im Juni 1953 in Greifswald geboren wurde. Der Pas-

tor, der mich taufte, äußerte Zweifel, ob meine Generation überhaupt noch konfirmiert werden würde. Die Schule, in die ich ging, erzog uns sozialistisch-atheistisch. Ich begeisterte mich für den Rudersport. Meine Patentante und Freunde brachten mich jedoch zu Kirche und Konfirmation zurück. Ich entdeckte den christlichen Glauben für mich, vor allem in der Jungen Gemeinde in meiner pommerschen Heimatstadt Greifswald. Während meines Militärdienstes kam ich zu zwei wegweisenden Entschlüssen: Vor dem Studium wollte ich erst einen „richtigen Beruf“ erlernen und dann nicht Mathematiker, sondern Pastor werden. So wurde ich Elektromonteur und studierte Theologie in Halle/Saale und in Berlin am damaligen Sprachenkonvikt.

Diese Jugend- und Studentenzeit hat mich sehr geprägt. Nicht nur, dass ich (sehr) jung verheiratet und dann vierfacher Vater wurde, sondern in einem großen Freundes- und Bekanntenkreis mich beheimatet fühlte. Nach der langen Ausbildungszeit habe ich in meiner Pommerschen Heimatkirche wunderbare und auch manch schwierige Zeiten und Situationen erleben dürfen. Im ersten Dienstjahrzehnt war ich Dorfpastor in Medow bei Anklam; in der aufregenden, spannenden Zeit nach dem friedlichen Herbst '89 auch für ein Jahr nebenamtlicher Bürgermeister. Dann folgte das intensive 2. Dienstjahrzehnt in der damals größten Gemeinde der Pommerschen Kirche St. Marien Greifswald. Mein 3. Dienstjahrzehnt erlebte ich in der Heilgeistgemein-

de Stralsund. Vor der Fusion zur Nordkirche nutze ich die Chance, in den Vorruchstand zu gehen.

Das Rudern ist uns als Wanderrudern und Seniorensport geblieben, denn meine Ruderfreundin aus der Jugendzeit ist jetzt meine (2.) Ehefrau! Familien- und Lokalgeschichte(n) interessieren und faszinieren mich besonders, verbunden mit verschiedenen PC-Anwendungen.

Inzwischen leben wir beide im „Unruhestand“ in Rostock. Und wenn möglich, machen wir unseren Gaben, Möglichkeiten und Interessen entsprechend ehrenamtliche Arbeit: Meine Frau engagiert sich u. a. im „Marien-treff“; ich bei Vertretungsdiensten in und bei Rostock, sowie im Förderverein der Petrikirche. Wir waren aber auch schon pfardienstlich in Heringsdorf und in den Masuren. Ein Amtsbruder nennt das „Pastor i. R.“ so schön „Pastor in Reichweite“!

Bei der EKD haben wir uns um einen Auslandsdienst beworben und die Möglichkeit bekommen, für 10 Monate zu Ihnen nach Zypern zu kommen. In der Vorfreude versuchen wir uns darauf einzustellen und vorzubereiten. Ich lese Ihre Homepage, besonders die Gemeindebriefe, telefoniere mit Ihrem Pastor, meinem Vorgänger. Meine Frau studiert zypriotische Rezepte, Reise- und Klimaberichte. Wir sind gespannt – und kommen gerne, auch und obwohl es uns bestimmt nicht in die Wiegen in Greifswald gelegt worden war. So sagt es unser Trauspruch beim Gottesdienst zur Eheschließung: „Des Menschenherz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.“ Spr 16,9.

*Hans Druckrey
mit einem Gruß von Dagmar Haase*

Was treibt denn so ein Gemeinde-Pfarrer nun die ganze Zeit?

Der scheidende Pfarrer Tilmann Wilborn hat für uns einmal grob zusammengestellt, was so alles zum Aufgabenbereich eines Gemeindepfarrers hier auf Zypern gehört bzw. was so im Laufe der Zeit in der Gemeinde stattfindet und wo die Anwesenheit des Gemeindepfarrers erforderlich bzw. notwendig ist.

Im Zusammenhang mit der Terminliste auf den Seiten 8 und 9 sowie Anbetracht der Tatsache, dass unsere Gemeindepfarrer ja eigentlich Ruheständler sind und nahezu permanent zwischen den Städten Pafos, Limassol, Nikosia und Agia Napa pendeln, kann dies alles nicht hoch genug honoriert werden!



Tätigkeiten & Aktivitäten in der Gemeinde

1.) Gottesdienste:

Es fanden regelmäßig Gottesdienste mit Abendmahl statt, in der Regel

- einmal in Pafos (Agia Kyriaki) mit ca. 10 TeilnehmerInnen, des Öfteren auch mit Touristen;
- zweimal in Limassol (Pfarrhaus und St.Barnabas) mit ca. 5 TeilnehmerInnen, selten Touristen;
- einmal in Agia Napa (Klosterhof, wg. Bauarbeiten nun gesperrt) mit 9 TeilnehmerInnen, in der Mehrzahl Touristen;
- ein bis zweimal (bei Wegfall Agia Napa) in Nikosia, St.Pauls Cathedral. Dort musikalische Begleitung durch den Organisten Michael Tschätsch. 9 TeilnehmerInnen, einmal eine dt. Reisegruppe.

2.) Besondere Gottesdienste:

- Weihnachten/Heiligabend mit:
 - 20 Besuchern Pafos,
 - 60 Besuchern Limassol (+8 Kinder),
 - 40 Besuchern Nikosia (+4 Kinder).Diese Gottesdienste fanden ohne Abendmahl und Liturgie statt.
- Familiengottesdienst anlässlich St. Martin mit einem Schattenspiel von Sula:
 - Nikosia, 18 Eltern und 22 Kinder, ohne Abendmahl.
- Ostergottesdienst für alle Gemeindeglieder am Governor's Beach mit Posaunenbegleitung und Abendmahl, mit:

- 60 TeilnehmerInnen von der ganzen Insel sowie Gästen aus Deutschland.

3.) Gemeindeausflüge für alle:

- Ausflug Oktober:
Troodos Artemis- Rundweg um den Mt. Olympos, 9 TeilnehmerInnen, Leitung durch Anneliese Gordes aus Pafos. Am Ende der Wanderung Einkehr in das „Psilo Dendro“ - Restaurant.
- Ausflug Mai:
Ausflug zum Millomeri-Wasserfall im Troodos-Gebirge, 9 TeilnehmerInnen. Der Ausflug wurde von Christiane Sotiriou aus Pentakomou vorbereitet. Auch hier zum Abschluss die Einkehr in das „Psilo Dendro“ - Restaurant.

4.) Gemeindaktivitäten / Gemeindefeste:

- Für Vorbereitung und Durchführung des Advent- und des Frühlingsfestes fanden die folgenden Treffen im Pfarrhaus statt:
 - Vorbesprechungstreffen für den Adventsbazar;
 - 2 Termine Adventskranzbinden,
 - 2 Termine Gebäckdekoriieren.
- Adventsbazar: 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr
 - ca. 400 Gäste und ca. 30 Kinder von der ganzen Insel, auch der deutsche Botschafter war anwesend. Der Erlös betrug ca. 1.700 €.
- Frühlingsfest: 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr
 - ca.350 Gäste von der ganzen Insel, 20 Kinder. Der Erlös hier betrug ca.

1.100€;

- Anschließend fand ab 15:00 Uhr im Konferenzsaal die Gemeindeversammlung und Neuwahl des Kirchenvorstandes statt.
Grußworte und Abschiedssegens durch den Pfarrer, Moderation durch den 1. Vorsitzenden.

5.) AGM Jahres-Hauptversammlung des Vintage Corner Charity Shop:

- Diese fand im Februar im Konferenzsaal einer Shipping Company statt:
 - Anwesenheit und geistliches Wort des Pfarrers - dies war ein Abendtermin.
 - Es findet zudem ein regelmäßiger Kontakt zur Managerin und den Volunteers des Shops, Besuche im Shop sowie ein gelegentliches Aushelfen im Shop statt.

6.) Gesprächstreffen / Gemeindeabende:

- Die Themen dieser Treffen werden i.d.R. vorher im Gemeindebrief bekannt gegeben bzw. können telefonisch beim Pfarrer erfragt werden.

Pafos:

- Treffen finden monatlich in Tala im Café am Amphitheater zwischen 11:00 - 12:30 Uhr statt, es nehmen im Durchschnitt zwischen 4 - 7 TeilnehmerInnen teil.

Limassol:

- Treffen finden monatlich im Pfarrhaus in Germasogeia zwischen 10:00 - 12:00 Uhr bei Kaffee und Kuchen (bereitgestellt durch den Pfarrer) statt. Es nehmen zwischen 3 - 5 TeilnehmerInnen teil. Künftig sind weitere Treffen am Abend für die Berufstätigen geplant (ev. ab September 2019).

Nikosia:

- Gemeindeabend(e), seither 2 Abendtermine im Kirchenhaus St. Paul's, jeweils donnerstags um 19:00 Uhr - 20:30 Uhr mit 5 - 7 TeilnehmerInnen, seit Mai 2019 reduziert auf einen Abend wegen terminlichen Verpflichtungen vieler Teilnehmender.

7.) Monatliche Kirchenvorstandssitzung im Pfarrhaus:

- Diese finden nach Absprache statt, in der Regel dienstags ab 18:30 Uhr. Ein kleiner Imbiss wird vorher vom Pfarrer vorbereitet. Sitzungsende spätestens gegen 21:30 Uhr. Regelmäßige Treffen finden mit der Schatzmeisterin Christiane Sotirou statt (nach vorherigen Absprachen).

8.) Jährliche Kirchenvorstandstagung:

- Diese finden nach Absprache im und mit dem Kirchenvorstand statt. Im Jahr 2019 fanden diese Treffen im Anwesen von Kirchenvorstands-Mitglied Peter Busch statt.

9.) Seelsorge:

- Anfragen bzgl. kirchlicher Seelsorge treffen i.d.R. per Mail, über die Website oder per Telefon ein, manchmal auch durch die Deutsche Botschaft. Wo nötig wird Nothilfe/Soforthilfe mit einem Limit von 100 € pro Hilfsbedürftigem nach notwendiger Rücksprache mit dem Kirchenvorstand geleistet. Persönliche Einzelgespräche finden nach Verabredung statt, manches Mal auch nur via Telefon.

10.) Amtshandlungen:

- Es gibt ein Kostenverzeichnis des Kirchenvorstandes, Amtshandlungen sind wie bei den Anglikanern kostenpflichtig.

Im Berichtszeitraum:

- die Trauung eines österreichischen Paares bei Agia Napa.

*Tilman Wilborn
Germasogeia, 20.6.2019*



*Pfarrer Tilman Wilborn mit dem
Abschiedsgeschenk der Gemeinde*

NEUER STANDORT - GLEICHE IDEE

Vintage Corner

CHARITY SHOP

Sie finden uns jetzt:
11, Kefallinias Street, 3107 Limassol (Neapolis)
Parallelstrasse hinter Debenhams Seafront,
nahe Feuerwehr Limassol

Tel. 99 377316 Emma
facebook : Vintage Corner Charti Shop

Öffnungszeiten:

Montags, dienstags, freitags & samstags von 09:30 morgens bis 12:30
mittwochs von 09:30 morgens bis 01:30 am Nachmittag
donnerstags von 09:30 bis 12.30 & nachmittags von 17:00 bis 19:30

Der *Vintage Corner* Charity Shop wird auf rein freiwilliger Basis
durch die ordnungsgemäß registrierte Wohltätigkeitsorganisation
'GSPP (German Speaking Protestant Parish) Vintage Corner Shop Ltd.'
betrieben.

Alle Einnahmen aus dem *Vintage Corner* Charity Shop verteilen sich wie folgt:

80% des Reingewinns gehen an die ZYPERNISCHE ANTI-KREBS-GESELLSCHAFT,
um sie bei der Finanzierung ihrer Krebspatientendienste zu unterstützen.
20% des Reingewinns gehen an die Deutsche Gemeinde für verschiedene gemein-
nützige Zwecke in Zypern.

**Wir danken allen unseren Kunden und allen unseren Spendern, die uns
unterstützen und dazu beitragen, dass unsere Arbeit erfolgreich ist.**

**HELFEN SIE UNS, HILFE DORT ZU LEISTEN,
WO SIE GEBRAUCHT WIRD.**



GSPP Vintage Corner Shop Ltd.

The *Vintage Corner* Charity Shop, 11, Kefallinias Street, 3107 Limassol (Neapolis)

Dr. Harmjan Dam: Die Heilung des Gelähmten

Es gibt in der orthodoxen Kirche nicht viele Ikonen, die das Leben Jesu darstellen. Man findet höchstens ikonenhähnliche Darstellungen in den Fresken, mit denen die Orthodoxen die Wände und Decken ihrer Kirchen ausmalen. Aber auch da liegt die Betonung auf den großen Heilstaten, die sich im Glaubensbekenntnis finden: die Geburt Jesu, die Taufe im Jordan, die Verkörperung auf dem Berg, die Auferstehung.

Als evangelischer Christ ist mir aber gerade Jesu Leben wichtig: die Heilungen, die Zuwendung zu den Schwachen, die Wundergeschichten, die Beispielerzählungen, die Gleichnisse. Was hat er als Mensch getan und wie wurde seine Göttlichkeit nach und nach sichtbar? Wie kann ich Jesus nachfolgen und den Willen des Gottes tun, den er Vater genannt hat? In dieser Ikone habe ich versucht, die Geschichte der Heilung des Gelähmten (Markus 2,1-12) in einer modernen ikonografischen Bildsprache zu fassen.

Auf dem Dach des Hauses sehen wir vier Engel. Es sind die vier Freunde, die den Gelähmten zu Jesus bringen wollen. Es hatte sich herumgesprochen, dass Jesus wieder in Kafarnaum zu Hause war. Viele Menschen hatten sich in dem Raum und vor der Tür versammelt, sodass die Freunde aufs Dach klettern mussten, die Himmelsleiter hoch, zum goldenen Himmel der Ikone - dem Fenster, das uns in Gottes andere Wirklichkeit schauen lässt. Die umgekehrte Perspektive, in der das Haus gemalt ist, zeigt, dass wir anders schauen müssen als normal. Die Freunde sind wie Engel. Ihre Hände sind in Ehrfurcht verhüllt. Es ist ihr Vertrauen, so sagt Jesus nachdrücklich, das den Gelähmten rettet. Der Gelähmte ist nämlich wirklich gelähmt. Seine Zunge ist gelähmt, seine Beine tragen ihn nicht, sein Kopf wird von einem Kissen gestützt. Nur seine Hand hebt er etwas an, als ob er sagen will „Hilf mir doch“.

Das viele Volk und die Gesetzeslehrer hätten Jesu Wirken fast verhindert. Sie drängen sich um Jesus herum. Männer und Frauen, neugierig, schwätzend, kritisch. Kaum einer schaut zu und hört wirklich, was da passiert, aber alle haben eine Meinung.

Die Theologen verwickeln ihn in ein Streitgespräch: „Wer darf wirklich heilen?“ „Wer hat hier am Ort die religiöse Macht?“ „Wer sind die wahren Gläubigen, Rabbi Jeschua?“ „Wie kannst du zum Gelähmten sagen: ‚Deine ungerechten Taten sind dir vergeben?‘; Das kann doch nur Gott!“ Fast hätten sie Jesu Wirken noch verhindert. Sie diskutieren alles weg, anstelle ihn etwas tun zu lassen.

Jesu steht in der Mitte. Er ist weiß gekleidet, wie er auf der Auferstehungsikone und will mit seiner Hand den Gelähmten berühren. Er will ihn mitziehen aus dem Tod ins Leben. Jesus und der Gelähmte befinden sich in der hellen Mandorla, wie bei der Auferstehungsikone. Durch Jesus und den Gelähmten strömt die Geistkraft Gottes, das „lebendige Wasser“, das heil macht. Jetzt spricht Jesus: „Steh auf!“ Und der Gelähmte steht auf. Im Aufstehen des Gelähmten wird Jesus als der Auferstandene sichtbar. Er ist der Heiland, der Christus (IC XC), die sichtbar gewordene Kraft Gottes, „der ist und sein wird“ (o oon).

In dieser Ikone ist die Kraft Gottes aber nicht nur in Jesu Handeln sichtbar. Das himmlische Lichtzeichen für Gottes Präsenz - hüllt die Berge ein und sammelt sich in einem Dreieck genau an den Fingerspitzen Jesu. Die Geistkraft kommt als Quelle des Lebens von außen. In diesem Fluss steht der Baum als Zeichen der Schöpfung, weil hier eine Neuschöpfung, eine Heilung stattfindet.

Jesus sagt zu den Vorwürfen der Gesetzeslehrer: hier soll sichtbar werden, dass jeder Mensch die Macht hat, Schuld zu vergeben. Auch ich kann mich in diese heilende Kraft stellen. Die Freunde sind Engel, so wie wir alle Engel sein können, wenn wir Vertrauen auf Gottes Präsenz in unserer Wirklichkeit haben. Wenn wir helfen. Wenn wir uns mit anderen zusammentun, um etwas zu ändern. Wenn uns Menschen und Freundschaften etwas wert sind. Gott ist in den Händen und Füßen der Freunde, die den Gelähmten auf die Beine bringen möchten. Sie sind auf die schwierige Leiter gen Himmel gestiegen, haben das Dach aufgebrochen und ihn heruntergelassen.

UNSERE GOTTESDIENSTE

Nikosia

in der St. Paul's Cathedral

Samstag	07.09.2019	18:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	21.09.2019	18:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	05.10.2019	18:00 Uhr	Gottesdienst ERNTEDANK
Samstag	19.10.2019	18:00 Uhr	Gottesdienst

Limassol

im Pfarrhaus Germasogeia ^{*)}

Sonntag	08.09.2019	11:00 Uhr	Gottesdienst ^{*)}
Samstag	28.09.2019	18:00 Uhr	Gottesdienst in St. Barnabas
Sonntag	13.10.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst ERNTEDANK ^{*)}
Samstag	26.10.2019	18:00 Uhr	Gottesdienst in St. Barnabas

^{*)} **Wer möchte:**

Gemeinsames Mittagessen: 5,00 €
Anmeldung bei Angelika Willing - 97 757283

Paphos

in der Agia Kyriaki Chrysopolitissa

Samstag	14.09.2019	16:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	12.10.2019	16:00 Uhr	Gottesdienst ERNTEDANK

Konfirmation 2020:

Wer im Jahr 2020 konfirmiert werden möchte, sollte sich bitte beim Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde melden. Es gibt schon eine Schülerin, die Konfirmandenunterricht wünscht. Es wäre schön, wenn sie nicht die Einzige bliebe und sich eine Gruppe bildete. Die Konfirmation könnte vor, zu oder nach Ostern gefeiert werden. Der Unterricht würde im September 2019 beginnen.

GESPRÄCHSKREISE / SONSTIGES



Nikosia

Conference Room
St. Paul's Cathedral

Donnerstag 12.09.2019 19:00 Uhr

Donnerstag 10.10.2019 19:00 Uhr

Limassol

im Pfarrhaus Germasogeia

Donnerstag 12.09.2019 10:00 Uhr

Donnerstag 19.09.2019 19:00 Uhr

Donnerstag 10.10.2019 10:00 Uhr

Donnerstag 17.10.2019 19:00 Uhr

Paphos

Café am Amphitheater, Tala

Donnerstag 05.09.2019 11:00 Uhr

Donnerstag 03.10.2019 11:00 Uhr

Redaktion Gemeindebrief:

Dieser Gemeindebrief wurde in Zusammenarbeit von Pfr. Tilman Wilborn, Prof. Dr. Manfred Lange und Ute Wörmann-Stylianou erstellt. Besonderer Dank an Harald Wirth für die Geduld mit den „Zulieferern“ und die phantasievolle Gestaltung.

Beiträge und Anregungen: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

Gemeindeentwicklung global betrachtet

Fortbildungsveranstaltung für Kirchenvorsteher/innen der
Auslandsgemeinden der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD)
am 14. - 17. Februar 2019



Das Stephansstift in Hannover: der Ort der Fortbildung

Wenn Sie diese Überschrift lesen, denken Sie vielleicht, dass es mir hier um die Entwicklung der Weltkirche geht. Aber das ist nicht gemeint!

Das Thema Gemeindeentwicklung stand im Zentrum der Fortbildungsver-

anstaltung für Kirchenvorsteher/innen der Auslandsgemeinden der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD), das vom 14. bis 17. Februar in Hannover stattfand. Hier trafen sich 48 Kirchenvorsteher/innen aus aller Welt im Stephansstift und diskutierten unterschiedliche Fragen rund um das Generalthema. Teilnehmer kamen aus Ost bis West (u.a. aus Peking, Melbourne, Bangkok, Lissabon und Toronto) und von Nord bis Süd (u.a. aus Oslo, St. Petersburg, Riga, Nizza, Malta) und ich durfte als Vertreter Zyperns teilnehmen.



Die meisten Veranstaltungen fanden im Festsaal des Stephansstifts statt

Die Teilnehmer wurden am Abend des 14. 2. durch Oberkirchenrat Frank Kopania freundlich begrüßt und durch Oberkirchenrat Dr. Olaf Waßmuth in das Thema der Fortbildungsveranstaltung eingeführt. Die anschließende Vorstellungsrunde führte eindrucksvoll vor Augen aus welchen „Weltgegenden“ die Teilnehmer angereist waren.

Nach einer kurzen Andacht am folgenden Morgen gab Bischöfin Petra Bosse

-Huber einen interessanten Überblick über Entwicklungen in der EKD im Verlauf des letzten Jahres und ermöglichte so den Teilnehmern, sich ein wenig in die Vorgänge innerhalb der evangelischen Kirche in Deutschland einzufühlen.

In dem darauffolgenden Treffen der Regionalgruppen diskutierte ich mit Kollegen/innen aus Balaton, Istanbul, Riga und Rhodos über die je eigenen Herausforderungen, die sich in den entsprechenden Gemeinden stellen. Neben vielen Gemeinsamkeiten wurde deutlich, dass es doch auch sehr spezifische Fragestellungen gibt, z. B. in Bezug auf die Aufenthalts- und Arbeitsbedingungen der Pfarrerin in Istanbul.



Während der Pausen nutzen die Teilnehmer auch das schöne Wetter

Der Nachmittag war Erörterungen in einzelnen thematischen Arbeitsgruppen gewidmet. Ich besuchte die Arbeitsgruppen zu den Themen Mitgliederwerbung sowie Religion und Naturwissenschaften. Gerade in der ersten Gruppe wurde deutlich, dass wir mit unseren Angeboten in Zypern „voll im Trend“ liegen und es viele ähnlich gelagerte Aktivitäten in anderen Gemeinden gibt.

Nach dem Abendessen durften wir einem fesselnden Vortrag von Prof. Dr. Christina Aus der Au zum Thema

„Partizipation als Schlüsselbegriff der Kirchenentwicklung. Eine Chance auch für Auslandsgemeinden“ folgen, der viel Anlass zu lebhaften und intensiven Diskussionen bot.

Der folgende Tag widmete sich ganz dem Schwerpunktthema „Gemeindeentwicklung“. Der von Pfarrerin Cornelia vom Stein vom Zentrum Gemeinde und Kirchenentwicklung, Gemeindeberatung/ Organisationsentwicklung, Wuppertal lebhaft und sachkundig geleitete Workshop behandelte das Thema in zwei halbtägigen Arbeitseinheiten u.a. mit den großen Themen „Partizipation als Grundprinzip“ und „Architektur des Wandels“. Eher theoretische und formale Beiträge wurden durch eine Reihe von Arbeitsschritten in Kleingruppen sinnvoll ergänzt.

Am Sonntag ging es dann gemeinsam zu Begegnung und Gottesdienst in der Marktkirche im Zentrum Hannovers, wo wir einen sehr schönen und anregenden Gottesdienst mitfeiern und mitgestalten durften. Gestärkt durch Kirchcafé und gemeinsamen Imbiss machten sich die Teilnehmer nach Empfang eines Reisesegens wieder auf den Weg in ihre Heimatgemeinden.

Noch immer erfüllt von überaus anregenden Diskussionen und zahlreichen sehr persönlichen Begegnungen mit Kirchenvorsteher/innen aus unterschiedlichsten Orten der Welt bin ich sehr dankbar, an dieser Veranstaltung teilgenommen zu haben. Nun hoffe ich, dass wir alle in der Lage sein werden, ein wenig von dem, was ich gelernt habe, auch in die Entwicklung unserer Gemeinde einbringen zu können.

*Manfred Lange
22.02.2019*



Der Millomeri-Wasserfall ist der höchste Wasserfall Zyperns, das Wasser fällt hier aus einer Höhe von ca. 15 Metern. Er ist relativ wenig bekannt, da der Zugang zum Wasserfall erst vor einigen Jahren erleichtert wurde.

Der Millomeri-Wasserfall ist besser für Menschen geeignet, die nicht wandern wollen, sondern lieber einfach aus dem Auto steigen und die Wasserfälle besuchen wollen.

Der Name des Wasserfalls leitet sich angeblich von den griechischen Wörtern Millos (nass) und Meri (Pl.: Gegend, Ort) ab, also "Nasser Ort".





Gemeindeausflug am 08.06.2019

Millomeri-Wasserfall, Platres, Troodos



Bitte informiert H.Wirth (harald@wirth.cc), wenn Ihr ein Foto von Euch oder Euren Kindern/Angehörigen - sei es von Bazaren, Festen oder Ausflügen - NICHT im Gemeindebrief veröffentlicht sehen möchtet! Herzlichen Dank...

Hirsekorn und Himmelsgewölbe

Je größer die Distanz ist, aus der ich mich betrachte, umso mehr ahne ich etwas vom großen Zusammenhang, in den mein Leben eingebettet ist. Damit verschieben sich die Dimensionen, und ich gewinne ein anderes Bild meiner selbst, als wenn ich mich in den engen Wänden meines Egos einschließe.

Manchmal steige ich auf einen Berg, um diese Distanz zu schaffen. Oben angekommen, schaue ich lange in die Weite. Und irgendeinmal geht mein Blick in die Richtung, wo ich meine Stadt vermute. Ich sehe, wie ich mich dort mit scheinbar wichtigen Dingen herumschlage. Ich sehe, wie ich unruhig treibe, wie ich ständig beschäftigt bin und dabei das Gefühl habe, nie genügend Zeit zu haben. Fast tut er mir etwas Leid, dieser Mensch, der ich bin, dort in der Ferne. Merkt er denn nicht, dass die Dinge, die ihn besetzt halten, gar nicht so bedeutend sind? Weiß er nicht, wie klein er ist, wie winzig klein? Sieht er nicht, dass er sich viel zu wichtig nimmt?

Auch der Berg stellt mir einige Fragen: Wer bist du, kleiner Mensch, einsam in der Höhe, irgendwo zwischen Himmel und Erde, den unberechenbaren Gewalt der Natur ausgesetzt? Wer bist du in dieser Urlandschaft aus Stein und Fels, die lange vor dir da war und dich noch lange überdauern wird? Und wer bist du mit deinen paar Jahrzehnten in einer Jahrmilliarden Evolution?

Ich kenne die Antwort nicht. Ich weiß nur, dass ich ein sehr, sehr winziges Wesen bin in einem Universum, dessen Dimensionen ich nie zu erfassen vermag.

Die Wissenschaft sagt: Ein Mensch besteht vor allem aus Wasser. Wasser heißt die Verbindung von zwei Wasserstoffatomen mit einem Sauerstoffatom. Jedes Atom ist weitgehend leerer Raum. So gesehen bin ich zu einem guten Teil

einfach Leere.

Aber das ist nur die eine Seite der Medaille. Denn die Religionen sagen noch etwas anderes: Mensch, so leer und nichtig du auch sein magst – du bist unendlich groß! Du bist kleiner als ein Hirsekorn – und du bist größer als das Himmelsgewölbe (so die indischen Upanishaden).

Ich bin klein und ich bin groß. Beides. Diese Feststellung mag dem Verstand einige Mühe bereiten. Aber das Herz ahnt, dass die Wahrheit so paradox sein kann. Die Wahrheit liegt nicht in der Mitte zwischen klein und groß. Sie umfasst vielmehr beide Pole: Klein und groß zugleich. Kleingroß oder großklein.

Es ist gut, mich immer wieder daran zu erinnern. Oft nehme ich mich zu wichtig, oft aber mache ich mich auch unnötig klein. Dann Herr Großklein oder Kleingroß, hilft dir vielleicht jener Trick, den ein alter Rabbi herausgefunden hat, um sein inneres Gleichgewicht zu bewahren. Er steckte in seine beiden Jackentaschen je einen Zettel. Wen er den Zettel aus der einen Tasche hervorzog, las er: „Du bist Staub und Asche.“ Und wenn er in die andere Tasche griff: „Deinetwegen hat Gott die Welt erschaffen.“

Welch irritierende Sätze! Der erste erschreckt mich. Aber er ist bestimmt wahr. Und der zweite? Ist er auch wahr? Die ganze Welt – meinerwegen? Ich weiß nicht...

Und die mächtigen Felsen hoch oben auf dem Berg, die mir diese Frage vielleicht beantworten könnten, sie schweigen. So schaue ich hinunter ins Tal und lass es gut so sein.

*Mit freundlicher Genehmigung des Autors
Lorenz Marti.*

Kinderecke



Liebe Kinder,

seid ihr alle gesund und munter aus den Ferien zurück? Habt ihr tolle Sachen erlebt? Schreibt mir doch einmal, was so besonders schön war, unten habt ihr meine Adresse.

Ihr habt schon bemerkt, ich begeistere mich für „alles, was kriecht und flucht“ oder alles, was kriecht und fliegt, aber auch für alles, was steht, weht und blüht. Heute erzähle ich euch von etwas, das zuerst einmal aussah wie ein braunes Blatt. Es lag in meinem Wohnzimmer - vor dem Sofa. „Die Hunde bringen wieder den ganzen Garten ins Haus“, war mein erster Gedanke und ich hob das Blatt auf. Aber nun sah ich, es war etwas Fellartiges, so groß wie mein kleiner Finger, und rechts und links hingen kleine schwarze Stöckchen an dem Fell. Und auf einmal sehe ich : das Fell hat ein Köpfchen, zwei spitze Öhrchen, dann schauen mich klar zwei kleine Augen an, ein kleiner Mund geht auf, eine Reihe spitzer Zähnchen, der Atem geht ein und aus, ich berühre die kleinen Stöckchen, sie lassen sich ziehen und werden zu einem großen Flügel, rechts einer, links einer – eine kleine Fledermaus! Bislang hatte ich diese Tiere nur auf Fotos gesehen und fand sie einfach hässlich, aber jetzt, so klein und fein! Ein Wunder!

Neugierig war ich nun, ich musste mehr erfahren. Also gleich ins Internet: www.planet-wissen.de. Tausend tolle Sachen zu diesen Tierchen, nun weiß ich, warum so viele Menschen an den Universitäten begeistert über sie nachforschen: Sie können so unzählig viele Dinge: sie haben ein Fell wie eine Maus, können fliegen wie ein Vogel und schlafen kopfüber, d.h., der Kopf

hängt nach hinten. Und Namen tragen sie: Flughunde, Hufeisennasen, Hummelfleder- und Vampirfledermäuse. Sie leben für ihre Größe recht lang, 10, 20, 30 Jahre lang, legen im Flug ein Tempo bis 70 km zu und hören mit den Ohren, d.h. Schallwellen sagen ihnen, wo Hindernisse sind und wo es lang geht. Wenn das Hindernis ganz klein ist, weiß die Fledermaus: Hier fliegt etwas Leckeres für mich: kleine Insekten. Schwupp, ins Mäulchen. So ein Flug ist aufregend, da geht das kleine Herz im Galopp, 800 mal pro Minute. Unglaublich obendrein: Seit 50 Millio-



Glattrnasen-Fledermaus (Vespertilionidae)

nen Jahren fliegen sie so über diese Erde. Doch heute müssen wir auf sie achten, denn sie bekommen nur ein Kind pro Jahr: Sie brauchen Bäume, damit sie weiter Schlafplätze haben. Sie brauchen Blüten und Insekten, denn beides mögen die Leckermäulchen gern und sie brauchen es zum Leben. Also pflanzt und gießt kleine Blumen, große Blumen, kleine Bäume, große Bäume, damit alle Lebewesen versorgt sind.

*Ute Wörmann-Stylianou
([ute.woermann@gmail.com](mailto:ute woermann@gmail.com))*

Jesus ermutigt in den Seligpreisungen,
auf Gott zu schauen und alles von IHM zu erwarten:

Gesegnet sind, die ihre Armut und Bedürftigkeit vor Gott zulassen,
sie werden Anteil am Reich Gottes erhalten.

Aufatmen werden, die unter dieser heillosen Welt leiden,
Gottes Liebe hat Macht, um alles zu verwandeln.

Vertrauen dürfen alle, die trotz Unrecht auf Gewalt verzichten,
Gott ist am Werk und Seine Gerechtigkeit wird sich durchsetzen.

Hoffen können alle, die sich einsetzen, dass Gottes Wille geschieht,
ihre Sehnsucht geht nicht ins Leere.

Selig sind, die ihren Mitmenschen Barmherzigkeit erweisen,
Gott wird sie mit Seiner Barmherzigkeit überreich beschenken.

Glücklich können sich schätzen, die ihr Herz für Gott öffnen,
sie werden sich an seiner Gemeinschaft erfreuen.

Erfüllt von Gottes Geist sind alle, die Frieden stiften,
sie künden das Kommen Seines Reiches an.

Nahe ist Gott denen, die als Seine Boten Ablehnung erfahren,
ihr Einsatz wird nicht vergeblich sein.

Freut euch, ja jubelt, wenn ihr abgelehnt und bekämpft werdet,
Gottes Nähe ist euch gewiss – jetzt und in alle Ewigkeit.

„BIBEL GEBETET“ – Nach Matthäus 5, 3-11
Mit frdl. Genehmigung der WeG-Initiative - Wege erwachsenen Glaubens, Vallendar